

Von: WESSELS Martin [mailto:martin.wessels@europarl.europa.eu]
Gesendet: Montag, 1. Juni 2009 12:31
An: Cornelia Ziehm
Betreff: Ihre Anfrage an Hans-Gert Pöttering
Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Frau Ziehm,

bezugnehmend auf Ihre Anfrage an Hans-Gert Pöttering in seiner Funktion als Spitzenkandidat der CDU Deutschlands für die Europawahl übersende ich Ihnen als Anlage nun seine Antworten zu Ihren Fragen betreffend der Arktis-Politik.

Mit den besten Wünschen
Ihr

Martin Wessels

Martin Wessels
Parlamentarischer Assistent von
Hans-Gert Pöttering,
Präsident des Europäischen Parlaments

Europäisches Parlament
PHS 10 B 12
Rue Wiertz
B-1047 Brüssel

Tel +32 2 284 77 69
Fax +32 2 283 16 44
martin.wessels@europarl.europa.eu
www.europarl.europa.eu

**1. Wie stehen Sie persönlich zur Frage der Ausbeutung der vermuteten Arktis Ressourcen?
Welche Position vertritt Ihre Partei?**

Wir sollten nicht zulassen, dass die Arktis ausgebeutet wird. Der Meeresspiegel steigt aufgrund des Abschmelzens des Eises – der Klimawandel stört schon heute das ökologische Gleichgewicht der Arktis. Wenn nun die vermuteten Ressourcen in der Arktis ausgebeutet würden, so hätte dies weitere massive Veränderungen im Ökosystem zur Folge. Deshalb müssen wir die Arktis mit ihrem Lebensraum schützen.

2. In welcher Form werden Sie als EU-Parlamentarier und Ihre Partei sich auf europäischer Ebene in der kommenden Legislaturperiode für den Schutz der Arktis einsetzen?

Die Europäische Kommission hat in ihrer Mitteilung "Die Europäische Union und die Arktis" vom 20. November 2008 bereits auf die notwendigen Schritte ausführlich hingewiesen. Das Europäische Parlament hatte zuvor in einer Entschließung vom 9. Oktober 2008 deutlich gemacht, dass die EU-Arktis-Politik auf der Grundlage des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen ausgebaut werden soll. Meiner Ansicht nach muss kein neuer Rechtsrahmen gesetzt werden, sondern wir sollten den Schutz der Arktis auf der Grundlage bestehender Abkommen in der Zusammenarbeit zwischen den Arktis-Anrainer-Staaten und weiteren Partnern wie der Europäischen Union stärken. Dafür werden wir uns in der kommenden Legislaturperiode einsetzen.

3. Und konkret: Befürworten Sie vor dem Hintergrund der dort besonders dramatischen Klimaerwärmung Verhandlungen über ein internationales Abkommen zum Schutz der Arktis?

Den Ansatz der Europäischen Kommission, der auf der Entschließung des Europäischen Parlaments basiert, befürworte und unterstütze ich. Es scheint mir der richtige Weg zu sein, den Schutz der Arktis über den Ausbau bestehender Abkommen zu fördern. Ein neues internationales Abkommen ist nicht zwangsläufig notwendig.

Von: "FERBER Markus" <markus.ferber@europarl.europa.eu>
Betreff: Ihr Schreiben vom 18. Mai 2009
Datum: 29. Mai 2009
Uhrzeit: 8:53:22

Sehr geehrte Frau Dr. Ziehm,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 18. Mai 2009, in dem sich mich in meiner Funktion als Spitzenkandidat für die Europawahl um die Beantwortung von drei Fragen bitten. Gerne möchte ich Ihnen hiermit meine Antworten zukommen lassen:

1. Wie stehen Sie persönlich zur Frage der Ausbeutung der vermuteten Arktis-Ressourcen?
Welche Position vertritt Ihre Partei?

Ich persönlich bin der Meinung, dass die Ausbeutung der Arktis verhindert werden sollte. Das ökologische Gleichgewicht der Arktis ist durch den Klimawandel bereits heute gestört, was Auswirkungen auf den gesamten Planeten hat. Durch das Abschmelzen des Eises steigt der Meeresspiegel und Meeresströmungen verändern sich. Durch eine Ausbeutung der vermuteten Ressourcen in dieser Region ist das Risiko einer massiven Veränderung des Ökosystems zu befürchten. Es muss unser Ziel sein, die Arktis zu schützen und damit den Lebensraum zu erhalten.

2. In welcher Form werden Sie als EU-Parlamentarier und Ihre Partei sich auf europäischer Ebene in der kommenden Legislaturperiode für den Schutz der Arktis einsetzen?

In ihrer Mitteilung vom 20.11.2008 ("Die Europäische Union und die Arktis") hat die Europäische Kommission auf die folgenden notwendigen Schritte ausführlich hingewiesen. In der vorangegangenen Entschließung des Europäischen Parlaments vom 9.10.2008 haben wir Parlamentarier deutlich gemacht, dass die EU-Arktis-Politik auf der Grundlage des Seerechtsübereinkommens der Vereinten Nationen ausgebaut werden soll. Ich teile die Auffassung, dass kein neuer Rechtsrahmen gesetzt werden muss, sondern auf der Grundlage bereits existierender Übereinkommen die Zusammenarbeit sowohl zwischen den Arktis-Anrainer-Staaten als auch weiteren Partnern wie die EU zum Schutz der Arktis verstärkt werden muss. Dafür werde ich mich in der kommenden Legislaturperiode einsetzen. Besonders aber sollten wir die beschlossenen Ziele des Klimapakets verfolgen, die global ansetzen und damit gleichzeitig auch die Umweltverschmutzung in der Arktis reduzieren soll.

3. Und konkret: Befürworten Sie vor dem Hintergrund der dort besonders dramatischen Klimaerwärmung Verhandlungen über ein internationales Abkommen zum Schutz der Arktis?

Wie gerade beschrieben halte ich den Ansatz der Kommission auf Grundlage der Entschließung des Europäischen Parlaments für richtig und unterstützenswert. Damit muss nicht zwangsläufig ein neues internationales Abkommen zum Schutz der Arktis entstehen - der Ausbau der bereits bestehenden Abkommen ist sicher ein richtiger Weg.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Ferber, MdEP
Vorsitzender der CSU Schwaben
Vorsitzender der CSU-Europagruppe
15E2424, Rue Wiertz
B-1047 Brüssel
Tel.: +32 2 - 284 5230
Fax: +32 2 - 284 9230
markus.ferber@europarl.europa.eu
www.markus-ferber.de

Der Vorsitzende

Europäisches Parlament
Rue Wiertz 60
B-1047 Bruxelles
T +32 2 284 2111
F +32 2 230 6664
www.socialistgroup.eu

Dr. Cornelia Ziehm
Leiterin Europäische Umweltpolitik
Deutsche Umwelthilfe
Hackescher Markt 4
10178 Berlin

27.05.2009

Sehr geehrte Frau Dr. Ziehm,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 18. Mai 2009, zu dem ich aus Sicht der PSE-Fraktion im Europaparlament wie folgt Stellung nehme:

Die Auswirkungen des globalen Klimawandels sind auch in der Arktis nicht mehr zu übersehen. Das immer schnellere Schmelzen des Eises bedroht das empfindliche ökologische Gleichgewicht im Norden, gleichzeitig ermöglicht es auch den Zugang zu Erdöl- und Erdgasreserven, die in dieser Region vermutet werden. Nicht zuletzt aus diesem Grund steigt das Interesse unterschiedlicher Akteure an der Arktis und somit ihre geopolitische Bedeutung.

Die Europäische Union ist in doppelter Hinsicht vom Schmelzen des arktischen Eises betroffen: Einerseits könnten die Ansprüche verschiedener Länder auf die Region zu Spannungen führen, was einen direkten Einfluss auf die Beziehungen der EU zu Drittstaaten hätte. Ausserdem kann es durch das Schmelzen des Eises zu einem Ansteigen des Meeresspiegels und dadurch zu weiteren Klimaveränderungen kommen. Dies könnte Auswirkungen auf alle europäischen Küstengebiete haben.

Um die globale Erwärmung und insbesondere die Erwärmung der Polarzone zu reduzieren, müssen vermehrt Anstrengungen unternommen werden, um weltweit die Treibhausgasemissionen zu verringern. Die Sozialdemokraten im Europäischen Parlament treten daher für den Abschluss eines ehrgeizigen, robusten und umfassenden weltweiten Klimaschutz-Abkommens bei der Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Kopenhagen im Dezember 2009 ein.

Zu Ihren Fragen möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Die Sozialdemokratische Fraktion ist über das anhaltende Wettrennen um die natürlichen Ressourcen in der Arktis besorgt, da dieses zu einer Bedrohung der Sicherheit innerhalb der EU und zu internationaler Instabilität führen könnte. Sie tritt daher für ein 50-jähriges Moratorium hinsichtlich der Förderung aller natürlichen Bodenschätze in dieser Region ein.

Um zu verhindern, dass die verstärkte wirtschaftliche Aktivität in der Arktis das fragile Ökosystem dauerhaft schädigt, müssen spezifisch zugeschnittene multilaterale Rechtsnormen und Regeln für nachhaltiges Wirtschaften geschaffen werden. Ich trete dafür ein, dass die Europäische Union in diesen Diskussionen eine Schlüsselrolle spielen muss.

Die Sozialdemokraten befürworten die Idee internationaler Verhandlungen über den Abschluss eines internationalen Vertrags zum Schutz der Arktis nach dem Vorbild des Antarktis-Vertrags, welcher die Internationalisierung bzw. Demilitarisierung der Arktis zum Ziel hätte. Diese Position wurde jedoch weder von den Konservativen noch von den Liberalen im Europäischen Parlament unterstützt.

Ich hoffe, dass ich mit diesen Ausführungen auf Ihre Fragen eingegangen bin und danke für Ihr Interesse an diesem wichtigen Thema.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Martin Schulz'. The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'M'.

Martin Schulz

Wahlprüfstein DIE LINKE

Deutsche Umwelthilfe
Hackescher Markt 4
10178 Berlin

Arktis

Wie stehen Sie persönlich zur Frage der Ausbeutung der vermuteten Arktis-Ressourcen. Welche Position vertritt Ihre Partei?

Die Arktis ist eines der letzten Refugien nahezu unberührter Natur. Eine hemmungslose Ausbeutung der dortigen natürlichen Ressourcen muss verhindert werden. Zusätzliche Eingriffe in das arktische Ökosystem sollten auch deshalb minimiert werden, weil die Arktis schon heute in besonderem Maße vom Klimawandel betroffen ist. Die Temperaturen in der Arktis steigen doppelt so schnell wie im globalen Durchschnitt und haben bereits zum Abtauen mehrerer Millionen Quadratkilometer von ehemals ewigem Eis geführt. Die Ausbeutung der Öl- und Gasressourcen in den nun eisfrei werdenden Regionen lehnen wir ab, da dies mehr Brennstoff für die globale Erwärmung liefern und große Umweltschäden vor Ort verursachen würde.

In welcher Form werden Sie als EU-Parlamentarierin und ihre Partei sich auf europäischer Ebene in der kommenden Legislaturperiode für den Schutz der Arktis einsetzen?

DIE LINKE wird sich auf zwei Wegen für den Schutz der Arktis einsetzen. „Vor Ort“ in Europa setzen wir uns für eine konsequente Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ein. Bis zum Jahr 2020 soll ein Viertel des EU-Energieverbrauchs aus erneuerbaren Energien stammen und der Ausstoß an Klimagasen in der EU gegenüber 1990 um 40 Prozent gesenkt werden. Nur so ist das weitere Abtauen großer Eisflächen in der Arktis zu verhindern. Nur so wird zudem eine Ausbeutung der Öl- und Gasressourcen überflüssig werden. Außerdem werden wir uns im EU-Parlament für eine internationale Lösung zum Schutz der Arktis einsetzen.

Und konkret: Befürworten Sie vor dem Hintergrund der dort besonders dramatischen Klimaerwärmung Verhandlungen über ein internationales Abkommen zum Schutz der Arktis?

Ja. Neben der konsequenten Minderung des Ausstoßes an Klimagasen ist ein internationales, rechtsverbindliches Übereinkommen zum Schutz der Arktis dringend erforderlich. Bis zur Verabschiedung eines solchen Abkommens fordern wir ein Moratorium für die Rohstoffgewinnung in den Gebieten des Nordpolarmeers, die bislang mit Eis bedeckt und somit vor Ausbeutung geschützt waren.

Antworten von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf die Wahlprüfsteine der Deutschen Umwelthilfe e.V.

Wie stehen Sie persönlich zur Frage der Ausbeutung der vermuteten Arktis-Ressourcen. Welche Position vertritt Ihre Partei?

ANTWORT BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Die Arktis ist ein einzigartiger Lebensraum, der einmalige Tiere und Pflanzen beherbergt. Doch wir sehen die Arktis in mehrfacher Hinsicht massiv bedroht. Auf der einen Seite lässt der fortschreitende Klimawandel das Eis immer schneller schmelzen, dazu droht der Arktis nun auch durch den direkten Eingriff des Menschen bei der Erschließung von Rohstoffen die unwiderrufliche Zerstörung. Wir Grüne sind gegen jegliche Ausbeutung eines der letzten noch weitgehend vom Menschen unberührten Gebiete unserer Erde. Wir setzen stattdessen auf eine 100prozentig erneuerbare Energieversorgung bis 2040 und auf geschlossenen Rohstoff- und Produktionskreisläufe im produzierenden Gewerbe. Damit wird nicht nur die Arktis mit ihren Ressourcen geschützt, sondern der weltweite Klima- und Ressourcenschutz vorangetrieben.

In welcher Form werden Sie als EU-Parlamentarierin und Ihre Partei sich auf europäischer Ebene in der kommenden Legislatur für den Schutz der Arktis einsetzen?

ANTWORT BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

Ein verbindliches internationales Abkommen zum wirksamen Schutz der Arktis unverzichtbar. Dafür setzen wir uns national, auf EU-Ebene und darüber hinaus international ein (s.u.).

Wir Grüne werden uns weiterhin für eine ambitionierte europäische Klimaschutzpolitik einsetzen. Bislang hat sich Europa nur zu einer Treibhausgasminderung von 20 % bis 2020 gegenüber dem Bezugsjahr 1990 verpflichtet. Eine Minderung von 30% hat die EU bislang nur unverbindlich in Aussicht gestellt und vom Erfolg der internationalen Klimaverhandlungen in Kopenhagen Ende 2009 abhängig gemacht. Das ist jedoch für den Schutz des Weltklimas und damit zum Schutz der Arktis zu wenig. Bündnis 90/Die Grünen wollen dass die EU eine internationale Vorreiterrolle beim Klimaschutz einnimmt und sich unabhängig von einer internationalen Vereinbarung zu einer Minderung ihrer Treibhausgase um mindestens 30 Prozent verpflichtet, wobei diese 30 Prozent auch tatsächlich in der EU selbst zu erbringen sind, d.h. ohne die Nutzung flexibler Instrumente wie den Clean Development Mechanism CDM. Darüber hinaus werden wir uns bei den noch offenen Entscheidungen zur Ausgestaltung des im Herbst 2008 beschlossenen europäischen Energie- und Klimapaketes für den Klimaschutz einsetzen.

Und konkret: Befürworten Sie vor dem Hintergrund der dort besonders dramatischen Klimaerwärmung Verhandlungen über ein internationales Abkommen zum Schutz der Arktis?

ANTWORT BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden sich für ein internationales Abkommen zum Schutz der Arktis einsetzen. Vorbild dafür sollte das bereits bestehende Antarktisabkommen sein, in dem den Vertragsstaaten ein Abbau von Rohstoffen verboten ist und in dem sich die Unterzeichner außerdem dazu verpflichtet haben, die Antarktis als ein Naturreservat zu belassen, das dem Frieden und der Wissenschaft gewidmet ist und das für künftige Generationen geschützt werden soll.